

Juni
2018

Erfahrungsbericht

AUSLANDSSEMESTER



Name: Melissa

Universität/Stadt: Embry-Riddle Aeronautical University, Daytona Beach, FL



Zeitraum: August 2017 – Januar 2018

„Das Auslandssemester ist eine tolle Erfahrung auf die ihr euch einlassen solltet.“

EINFÜHRUNG

Melissa hat ihr Auslandssemester in Rahmen ihr Masterstudium an der Hochschule München abgeschlossen. Sie hat ihre Zeit im Ausland voll genossen und hat viel erlebt in der kurzen Zeit, sowohl an der Uni als auch in ihrer Freizeit. Hier erzählt Melissa mehr über den Bewerbungsprozess, ihre Kurse und die Abenteuer im Ausland.

BEWERBUNGSPROZESS

Warum hast du dich dazu entschlossen in den USA zu studieren?

Als Zielland waren für mich englischsprachige Länder besonders interessant. Ich wollte meine Englischkenntnisse erweitern und kulturelle Kenntnisse über den Wirtschaftsstandort Amerika erlangen. Neben der Sprache war mir das Profil der Uni und die Tatsache, dass keine Studiengebühren anfallen, besonders wichtig. Zudem fand ich die Idee auf einem anderen Kontinent zu leben spannend. Auch war für mich die Vorstellung im Winter bei sommerlichen Temperaturen am Ozean zu sein verlockend.

Wie und wie lange hast du dich im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes informiert und vorbereitet?

Ich habe ein Jahr vorher mit den Vorbereitungen begonnen. Zunächst hatte ich mir selber überlegt, was mir für das Auslandssemester wichtig ist. Dann bin ich zu einem Beratungsgespräch zum *International Office* gegangen und habe mit dem Berater über meine Erwartungen gesprochen und dieser hat mir passende Unis vorgeschlagen und weitere Informationen gegeben. Anschließend habe ich mich im Internet und mithilfe von Erfahrungsberichten über die Unis und Städte informiert. Kurz vor Ende der Frist habe ich erneut ein Beratungsgespräch mit dem Berater für Nordamerika geführt und wir haben über meine noch offenen Fragen gesprochen. Danach stand meine Wahl. Kurz vorm Erstellen meiner Bewerbung habe ich mir noch ein paar Tipps vom *Career Center* meiner Hochschule und Referenzen von zwei Professoren geben lassen. Nachdem ich die Zusage hatte, habe ich mich direkt für Stipendien beworben. Zudem habe ich mir wichtige Infos über die Informationsveranstaltung des Amerikahauses und Freunde und Bekannte die bereits im Ausland gelebt haben geholt. Auch stand ich mit einem Austauschstudenten der *Embry Riddle*, der gerade in München sein Auslandsjahr verbracht hat, im Kontakt.

Warum hast du dich genau für diese Universität entschieden?

Die ERAU (*Embry Riddle Aeronautical University*) ist eine renommierte amerikanische Universität die sich auf die Luft- und Raumfahrt spezialisiert hat. Bei Unternehmen genießt sie einen exzellenten Ruf und besitzt enge Kooperationen mit der Wirtschaft. Ich habe die ERAU ausgewählt, da sie viele interessante *Business*- und Psychologiekurse auf Masterniveau anbietet. Hinzu kommt dass ich die Branchenspezialisierung sehr spannend finde und das Auslandssemester eine sehr gute Möglichkeit

bietet, meine Englischkenntnisse zu erweitern und das amerikanische *HR-Management* kennen zu lernen.

Wie und wie lange hast du dich auf die benötigten Tests vorbereitet?

10 Tage hab ich mich auf TOEFL vorbereitet. Hierfür hab ich mir ein Übungsbuch von einer Kommilitonin ausgeliehen und Tests geübt. Dabei habe ich mich insbesondere auf den Bereich konzentriert, wo ich die geringste Punktzahl erreicht hatte. Zudem habe ich innerhalb dieser 10 Tage nur englische Filme geguckt und mit Freunden, die gut in Englisch sind, nur auf Englisch gesprochen und geschrieben. Zudem habe ich mich mit einem Freund, der Engländer ist, an einem Nachmittag für ein paar Stunden getroffen. Er hat sich den ein oder anderen Text, den ich verfasst habe, angeguckt und mit mir den *Speaking*-Teil geübt und kritisches Feedback gegeben. Ansonsten habe ich alleine mithilfe des Buches und den dazugehörigen Lösungen gearbeitet.

Was hast du beim Bewerbungsprozess als größte Hürde empfunden?

Die größte Hürde war für mich kurzfristig einen Termin für den TOEFL zu erhalten und genügend Zeit für die Vorbereitung zu finden.

Hast du ein Beratungsangebot des Amerikahauses bei der Vorbereitung auf deinen Auslandsaufenthalt in Anspruch genommen?

Ja, eine Infoveranstaltung.

STUDIUM

Wie viel Geld benötigst du für dein Studium und deinen Lebensunterhalt und wie finanzierst du es dir?

Genau habe ich darüber nicht Buch geführt. Allerdings habe ich hier eine Auflistung der größten Kosten:

Hin- und Rückflug: 950€

Unterkunft: 3500\$

Bücher: 290\$

Studiengebühren: Kosten komplett von meiner Hochschule übernommen

Durch diverse Reisen hatte ich auch hohe Kosten.

Ich hatte zwei Stipendien und habe meine Werkstudententätigkeit im *Home Office* weitergeführt.

Was kannst du zum Kursniveau und den Dozenten an der Hochschule sagen?



Das Kursniveau ist ähnlich bzw teilweise etwas einfacher, es variiert je nach Kurs. Die Professoren waren sehr engagiert und locker. Durch die kleinen Gruppen bestand ein enges Verhältnis zu den Professoren. Die jüngeren Professoren manche Professoren hat man auch außerhalb der Uni gesehen. Auch war es den Professoren wichtig, dass man zu ihren Sprechstunden gegangen ist. Allerdings wurde in diesen Terminen nur kurz über das Anliegen geredet und davor und danach wurde lockerer Smalltalk geführt. Allerdings gab es an der Uni vereinzelt auch sehr konventionelle Professoren. Ein Professor hat z.B. erwartet, dass man ihn immer mit seinem Titel anredet und gut gekleidet ist, wenn man eine Besprechung mit ihm hat. Daher sollte man sich mit seinen Umgangsformen an die Erwartungen des jeweiligen Professors anpassen.

Wie hast du deine Unterkunft gefunden?

Ich habe in einem Dorm der Hochschule gelebt. Den Link für die Bewerbung habe ich direkt bei der Zusage bekommen.

Was kannst du zum Campusleben in den USA sagen?

Die amerikanischen Studenten waren sehr offen und ich wurde schnell integriert. Auch haben sie uns mitgenommen und einige sogar ihre Autos verliehen. Mit den einheimischen Studenten war ich am Strand, in Bars, Clubs, Poolpartys und Studentenverbindungspartys. Auch haben sie mir ihre Heimat gezeigt und wir haben Ausflüge zu Hotspots in der Region gemacht. U.a. sind wir zu den Springs geflogen und sind mit den Mannatees, welche für Florida berühmt sind geschnorchelt.



Ein erheblicher Teil der Studenten befindet sich in der Pilotenausbildung. Diese haben mich immer wieder bei Flügen mitgenommen. Alle ERAU Studenten dürfen während der Flugstunden kostenlos und so oft wie sie wollen als Gäste mitfliegen.

Zudem habe ich viel mit den anderen Austauschstudenten unternommen. Das reichte von einem Trip nach New York und Miami über Tagestrips zu *Hotspots* in der Region bis hin zu *SkyDiving* und gemeinsamen Abenden in den Dorms.

Gerade dadurch dass ich auf dem Campus gewohnt habe, habe ich das Collegeleben direkt mitbekommen und war integriert. Auch gab es immer wieder hochkarätige Vorträge. Der ehemalige Präsident des FBI's ist z.B. für einen Vortrag erschienen. Zudem gab es Shows. Ein bekannter Hypnotiseur hat u.a. in seiner Show Studenten hypnotisiert und die

amerikanische Pop-Sängerin Rachel Platten hat ein Konzert gegeben. Die Uni hat zudem Partys und gemeinsame Abende organisiert. Das reichte von Bingo-Abenden über eine Farbparty bis zu Beachpartys. Nahezu alle Amerikaner waren in Organisationen integriert. Auch war ein Hauptthema wer es auf die Gästeliste der *Fraternities* geschafft hat und wie die Partys waren. Auch spielte das Thema Alkohol eine große Rolle und viele Minderjährige versuchten entweder über ältere Freunde oder Fake IDs daran zu kommen. Zudem war es für mich ungewohnt, meist die einzige Frau in der Runde zu sein. Eine Frauenquote unter 20% ist für die Embry-Riddle normal.

KULTUR UND FREIZEIT

Andere Länder andere Sitten – was ist dir in den USA aufgefallen?

Die Amerikaner waren sehr herzlich und hilfsbereit. Es war für sie selbstverständlich mir Tipps für den *Hurricane* zu geben und mehrere haben mir sogar angeboten mich mit zu Freunden oder zur Familie ins Landesinnere zu nehmen. Die Mentalität variiert sehr, abhängig von der geographischen Herkunft (isb. Region um NY, Kalifornien, Hawaii und Texas) sowie die Art und Weise wie sie aufgewachsen sind. (Die Denkweise von denen, die ihre Kindheit auf einer *Base* verbracht haben ist z.B. anders)

Allgemein wird *SmallTalk* erwartet und es war ungewohnt für mich mit Fremden zu reden. Bis auf das "How are you?" ein Teil der amerikanischen Begrüßungsfloskel ist habe ich nicht das Gefühl, dass amerikanische Studenten oberflächlicher sind als deutsche. Aufgefallen ist mir, dass sie viel kommunikativer sind und der Netzwerkgedanke eine ganz andere Rolle spielt.



Was hast du in deiner Freizeit unternommen?

Backpacking die komplette amerikanische Westküste entlang, Trips auf die Bahamas, nach New York, Philadelphia, D.C., Houston, New Orleans, Roadtrip in Florida, *Fraternity Partys*, Konferenz in Chicago, *SkyDiving*, Schnorcheln mit den *Mannatees* (das sind Seekühe), Beachparty, BBQs am Strand, Beachtage, laue Abende am Meer, Bars und Clubs in der Nähe kennengelernt, Rachel Patten Konzert auf dem Campus, von Freunden zu Unternehmungen, Partys und einem Wochenendtrip mitgenommen, ins Kennedy Space Center gefahren und Kommilitonen in ihren Flugstunden begleitet und dadurch kostenlose Rundflüge erhalten, mit Freunden zu den Springs geflogen.

PERSÖNLICHE EINSCHÄTZUNG

Was waren die absoluten Highlights deines Auslandsaufenthaltes und was hat dir überhaupt nicht gefallen?

Backpacking an der Westküste, Teilnahme an einer Konferenz in Chicago, *SkyDiving*, nach der Vorlesung mit dem Fahrrad zum Meer fahren zu können, laue Abende am Strand, *Fraternity Partys*, gemeinsame Unternehmungen mit den einheimischen Studenten.

Was mir überhaupt nicht gefallen hat:

Hurricane Irma und der lasche Umgang mit Waffen.

Welches Fazit kannst du ziehen bzw. welche Tipps hast du für andere Interessierte?

Das Auslandssemester ist eine tolle Erfahrung auf die ihr euch einlassen solltet. Versuch möglichst wenig mit anderen Deutschen zu machen. Freunde dich stattdessen schnell mit Amerikanern an und lass dich auf sie ein. Dann erlebst du das Auslandssemester aus einer anderen Perspektive und sie nehmen dich mit nach Hause, zu Freunden, Partys oder integrieren dich in Clubs. Die Amerikaner kannst du am einfachsten kennenlernen wenn du in studentische Vereinigungen eintrittst oder Teil eines Sportteams wirst.



Haben wir noch was vergessen? Möchtest du sonst noch etwas loswerden?

Wenn man sich Sachen in die USA per DHL schickt kann es passieren, dass diese deutlich später kommen. Ich musste auf mein Gepäck z.B. 4 Wochen warten und erstmal mit meinen *Backpacking* Sachen über die Runden kommen.

WEITERE INFORMATIONEN

Weitere Information zur Programmsuche, den Finanzierungsmöglichkeiten, dem Bewerbungsprozess und dem Serviceangebot des Amerikahauses finden Sie auf unserer Website: www.amerikahaus.de.

Alle Fotos: © Melissa Schulz

Stiftung Bayerisches Amerikahaus gGmbH
Austausch- und Studienberatung
Barer Str. 19 a
80333 München

Tel: 089 / 55 25 37-17
austausch@amerikahaus.de
www.amerikahaus.de

